

DAS KLINGENDE MUSEUM

Das Klingende Museum in Berlin e.V.

- „Versorgungslücke“ für musikalische Angebote wird geschlossen
- „Erstbegegnungen“ mit Instrumenten für Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren
- Hemmschwellen zu aktivem Musizieren und Instrumenten werden überwunden
- Hohe Breitenwirkung in Berlin, mit Gastspielen bei der RuhrTriennale und den Salzburger Festspielen



Die Organisation

Das Klingende Museum in Berlin e.V.

Rechtsform: eingetragener Verein (e.V.)

Gründungsjahr: 2002

Kontakt

René Gruschinski, Projektleitung

Schinkestraße 8–9

12047 Berlin

T + 49. (0)30 39 99 35 22

info@klingendes-museum.de

www.klingendes-museum.de

Das Projekt

Start des Projekts: 2002

Erreichte Personen: 9.000 pro Jahr direkt

10.000 pro Jahr über Veranstaltungen

Wirkungsregion

Lokal (Berlin), bundesweit

Übertragbarkeit

Hoch

Gesamteinnahmen (in EURO)

	Organisation =	Projekt
2006		72.000
2007		31.000
2008		49.800

Mitarbeiter

	Organisation =	Projekt
Hauptamtliche		2
Honorarkräfte		20
Ehrenamtliche		5

Hier investieren Sie in Wirkung. Mit Sicherheit an diese leistungsfähige Organisation spenden über www.phineo.org

Herausforderung:

Wie klingt eigentlich ein Pferdehaar?

Viele Kinder und Jugendliche haben in ihrem Leben nie eine Geige in der Hand gehabt oder je in ein Blechblasinstrument gepustet. In den Schulen fällt Musikunterricht in teils dramatischem Umfang aus, oft fehlt es an der Ausstattung, um Schülern den „Erstkontakt“ mit einem Instrument zu verschaffen. In den „bildungsfern“ geprägten Stadtteilen von Berlin verschärft sich diese Mangel-Situation: Musik über das Selbstmachen zu erleben ist keineswegs etwas Selbstverständliches.

Handlungsansatz:

„Anfassen, reinblasen, draufhauen“

Seit 2002 gibt es in Berlin ein „Klingendes Museum“. Ein Doppeldeckerbus wurde in „Das Klingende Mobil“ verwandelt: eine Musikinstrumentensammlung auf vier Rädern und zwei Etagen. Mehr als 50 Instrumente: Alles, was man zum Klassik-, Rock- und Jazzspielen braucht. Das Klingende Mobil fährt Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen an und sorgt regelmäßig für Begegnungen der musikalischen Art. Es geht nicht um Musikunterricht, sondern vor allem darum, etwas auszuprobieren. „Anfassen, reinblasen, draufhauen“ heißt das Motto. Es heißt aber auch: zuhören, wenn ein anderer spielt. Inzwischen hat das Klingende Museum einen festen Ort in der Berliner Gartenstadt Atlantic. Wochentags sind hier jeden Tag Schulklassen und Kitas zu Besuch. Außerdem können an jedem 1. Samstag im Monat Familien beim Open House auf musikalische Entdeckungsreise gehen. An jedem 3. Samstag im Monat erlauben Workshops eine Vertiefung der musikalischen Erfahrung (nach Voranmeldung). Den Doppeldeckerbus konnte man nicht halten, stattdessen fährt jetzt ein Kleinbus als Klingendes Mini-Mobil.

An Bord sind qualifizierte Musikbotschafter, die sicherstellen, dass die Begegnung zwischen Instrumenten und Kindern vor allem Spaß bringt und es beim lustvollen Abbau von Hemmschwellen nicht zu Bruchlandungen kommt. Der Wirkungskreis des Klingenden Museums ist Berlin. Hier bestehen inzwischen Kontakte zu 150 Kitas und Schulen, insbesondere zu Grundschulen. Doch auch Leistungskurse an Gymnasien sind mit von der Partie. Das Klingende Mobil fährt zudem bundesweit Veranstaltungen und Schulen an. Nachahmer gibt es bereits in Ländern wie Österreich und Polen, aber auch Kambodscha und Japan.

Resultate:

100.000 musikalische Erst-Erfahrungen

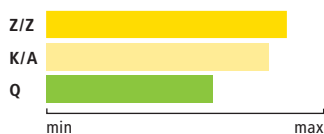
Die Wartezeit für Musikschulen in Berlin beträgt inzwischen 24 Monate, gleich welches Instrument man lernen möchte. Offenbar fehlt es nicht am Interesse, sondern an einer ausreichenden Infrastruktur für musikalische Angebote. In dieser „Versorgungslücke“ agiert das Klingende Museum Berlin.

Bis heute hat das Klingende Mobil in achthundert Einsätzen ca. 100.000 musikalische (Selbst-)Erlebnisse vermittelt, oft die allerersten. Manchmal sicher nicht die letzten. Die Idee, getragen von einem kompetenten, ehrenamtlich arbeitenden Team, ist einfach und wirksam.

- Ein Instrument in der Hand zu halten, öffnet einen unmittelbaren Zugang zum Thema Musik als „nur“ den Könnern zuzuhören.
- Das Ausprobieren fördert Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein: „Das kann ich auch.“

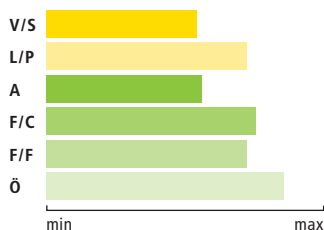
Die Grafiken zeigen die Ergebnisse der Analyse des Projekts und der Organisation gegliedert nach den einzelnen Kriterien.

Einschätzung: Wirkung des Projekts



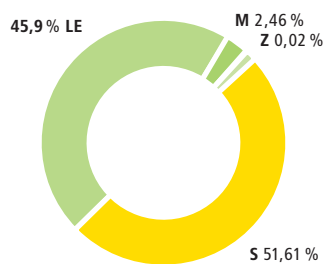
- Z/Z Ziele und Zielgruppen
- K/A Konzept und Ansatz
- Q Qualitätsentwicklung

Einschätzung: Leistungsfähigkeit der Organisation



- V/S Vision und Strategie
- L/P Leitungsgremium und Personalmanagement
- A Aufsichtsgremien
- F/C Finanzen und Controlling
- F/F Finanzierungskonzept und Fundraising
- Ö Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierungsquellen der Organisation



- M Mitgliedsbeiträge
- LE Leistungsabhängige Einnahmen
- Z Zinserträge
- S Spenden

- Gleichzeitig wird die Notwendigkeit erfahren, auch mal still zu sein, um bei den anderen zu lauschen.
- Nur über einen kompetent begleiteten Erstkontakt können sich Verständnis für und Interesse an einem Instrument entwickeln.
- Das Klingende Museum Berlin kann, angesichts der fehlenden schulischen Angebote, diese nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen und als Stimulus wirken.

Empfehlungen:

Unkompliziert, einleuchtend und übertragbar

Das Klingende Museum Berlin wird vollständig privat finanziert und von Spenden sowie eigenen Einnahmen getragen. Wesentlicher Teil des Finanzierungskonzepts ist die Bereitstellung der Instrumentenausstattung durch Sponsoren. Soziale Investoren können das Klingende Museum wirksam bei der Finanzierung der Räumlichkeiten in der Gartenstadt unterstützen. Zur Förderung des kulturellen Austausches möchte man zudem einen Satz orientalischer Instrumente anschaffen. Ca. 13.000 Euro wären hierfür erforderlich. Eine Spende von 225 Euro ermöglicht zwei Schul-

Porträts guter Praxis

PHINEO stellt gemeinnützige Projekte und Organisationen als Beispiele guter Praxis in unterschiedlichen Themenfeldern vor. Für die porträtierten Projekte gibt es im Vergleich zu den Mitbewerbern besonders viele Belege dafür, dass ihre Handlungsansätze positive Wirkungen und Resultate erzielen. Darüber hinaus haben die dahinter stehenden Organisationen ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen des Analyseverfahrens unter Beweis gestellt. Die Organisationen haben sich selbst für das dreistufige Verfahren (Online-Fragebogen, Informationsmaterialien, Vor-Ort-Besuche) beworben. Die Kriterien wurden gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Praxis entwickelt. Sie orientieren sich an den Wünschen Sozialer Investoren nach Transparenz und Wirkungsnachweisen gemeinnütziger Aktivitäten. Die Analyse der gemeinnützigen Organisationen und ihrer Projekte erfolgt vor dem Hintergrund umfangreicher Recherchen zu gesellschaftlichen Bedarfen, Förderlücken und Wirkungsmechanismen im jeweiligen Themenfeld. Dabei wird stets mit anerkannten Fachexperten zusammengearbeitet.

klassen den Besuch des Klingenden Mini-Mobils. Eine Spende in Höhe von 150 Euro schafft die Voraussetzung dafür, dass allen Kindern einer Kita unterschiedliche Instrumente näher gebracht werden. Die Konzeption ist unkompliziert und leicht auf andere Städte und Einsatzfelder zu übertragen. Zweifelsfrei ist eine hohe Breitenwirksamkeit gegeben, da viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Offen bleibt die Frage, inwiefern die positive Erfahrung im Klingenden Museum zu einem aktiven Musizieren hinführt. Der musikpädagogische Einsatz des Klingenden Mobils wird derzeit im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung wissenschaftlich begleitet.

Der Verein wurde als ein „Ort im Land der Ideen 2007“ von der gleichnamigen Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ausgezeichnet.

PHINEO ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Ein breites Bündnis aus Wirtschaft, Staat und Gesellschaft hat PHINEO ins Leben gerufen, um den gemeinnützigen Sektor zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt PHINEO bei Sozialen Investoren an. Das sind Stifter, Spender und sozial engagierte Unternehmen, die nicht nur Gutes tun, sondern auch Gutes bewirken wollen. PHINEO empfiehlt diesen Sozialen Investoren auf Basis der mehrstufigen PHINEO-Analyse gemeinnützige Projekte, die besonderes Potenzial haben, die Gesellschaft nachhaltig zu gestalten. Mit Porträts dieser empfehlenswerten Organisationen, Reports zu ausgewählten Themenfeldern, Ratgebern zum „Wie“ des Gebens sowie individueller Beratung bietet PHINEO Sozialen Investoren eine Plattform für Orientierung.

PHINEO · Plattform für Soziale Investoren:
www.phineo.org

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat bei den Kriterien Leitungsgremium und Personalmanagement, Aufsichtsgremien, Finanzen und Controlling sowie Finanzierungskonzept und Fundraising im Analyseverfahren mitgewirkt.

© PHINEO Stand: Juni 2009

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Bei dem vorgestellten Projekt und der dahinter stehenden Organisation handelt es sich lediglich um ein Beispiel aus einem Themenbereich, in dem viele weitere Organisationen aktiv sind. Die Informationen über die Organisation basieren auf deren eigenen Angaben, eine vollständige Überprüfung ist trotz sorgfältiger Kontrollen nicht möglich. PHINEO übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen. Finanzielle Investitionen erfolgen auf eigenes Risiko. Eine rechtliche Verpflichtung von PHINEO aufgrund der Bereitstellung der Informationen besteht nicht. Ansprüche gegen PHINEO, die auf die Nutzung der Informationen zurückgeführt werden, sind ausgeschlossen.

www.phineo.org

